FRIEDENSBURG-OBERSCHULE
Schulleiter

Goethestr. 8-9
10623 Berlin
www.fosbe.de

23. Januar 2022

Aktuelle Informationen vom 23.01.2022

Liebe Schüler:innen, liebe Kolleg:innen, liebe Eltern,

es bewahrheitet sich: Je höher die Inzidenzien, um so mehr Newsletter. Hier also nach fünf Tagen wieder aktuelle Informationen.

Verwirrung um Kontaktverfolgung und Quarantäneregeln durch Beschluss der Gesundheitsämter

Am Freitag erreichte mich aus der Schulaufsicht ein Schreiben unseres Gesundheitsamtes:

> Sehr geehrte Schulleitung,
>
> auf Grundlage der Empfehlungen des RKI vom 14. 01. 2022 führen die Gesundheitsämter in Berlin eine „Test-to-stay“ Strategie in den Schulen ein.
>
> Bei positivem Testergebnis isoliert sich nur das positive Kind. Enge Kontaktpersonen, also v.a. Sitznachbarn (bzw. Nachbarn beim Essen), werden dann für 5 Tage täglich in der Schule getestet. In Lerngruppen, in denen es zu mindestens zwei positiven Schnelltestergebnissen an einem Tag gekommen ist, wird die betroffene Lerngruppe nach Auftreten der positiven Schnelltestergebnisse eine Woche lang täglich getestet.
>
> Die positiv getesteten Schülerinnen und Schüler sind weiterhin von Schulseite dem Gesundheitsamt zu melden, die Kontaktpersonenlisten entfallen jedoch bis auf weiteres. ...
>
> Schüler/Schülerinnen, die mit einer positiv getesteten Person in einem Haushalt wohnen (z.B. Eltern, Geschwisterkind) oder anderweitig im privaten Bereich Kontakt zu infizierten Personen hatten, unterliegen den normalen Quarantäneregeln.
>
> Die neue Regelung tritt ab dem 24.01.2022 in Kraft.
>
> Bei Rückfragen oder Anregungen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung
>
> Mit freundlichen Grüßen
>
> Gesundheitsamt Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin

Alle Schulleitungen, mit denen ich mich dazu ausgetauscht habe, und ich werten dieses Schreiben nicht als eine neue Strategie, sondern als Aufgeben der Gesundheitsämter angesichts der hohen Infektionszahlen. Meine Sichtweise dazu möchte ich Ihnen darstellen:

Die Gesundheitsämter wollen offensichtlich unnötige Quarantänemaßnahmen vermeiden. Dass man hier einfach schneller mit der Pandemie durch sein will, ist leider auch nicht mehr undenkbar.

An unserer Schule haben wir „enge Kontakte“ immer nur dann festgelegt, wenn diese sehr eindeutig waren. Die Fallzahlen der engen Kontakte sind seit der dritten Welle deutlich geringer als die Fallzahlen der infizierten Schüler:innen. Sitznachbarn werden bei Einhaltung der Hygieneregeln bei uns nicht als enge Kontaktpersonen festgelegt und eine kurze Begegnung in der Mensa führt ebenfalls nicht zu einer Quarantäne.

Leider ist es momentan aber so, dass sich „echte“ enge Kontakte zu ungefähr zwei Dritteln auch infizieren. Das lässt sich leicht überprüfen, indem wir uns anschauen, ob die von uns ermittelten engen Kontakte ebenfalls nach einigen Tagen infiziert sind. In den Familien werden Infektionen jetzt zumeist

Goethestr. 8-9
10623 Berlin
www.fosbe.de

an alle Mitglieder „durchgereicht“. Natürlich gibt es Infektionen auch in unserer Schule, aber nach Gesprächen mit anderen Schulleitungen und auch nach meinen eigenen Beobachtungen findet der Großteil der Infektionen über die Familien statt. Ein anderer Weg sind oft private Unternehmungen der Schüler:innen miteinander. Auf enge Kontakte aus diesen Bereichen findet die „Test-to-stay“-Strategie keine Anwendung. Rein schulische enge Kontakte haben wir selten und entstehen eigentlich nur durch Verstöße gegen die Hygieneregeln. (Für Grundschulen mag die Einschätzung mitunter anders aussehen.)

Ein weiterer Hinweis darauf, dass Infektionen nicht vorrangig in der Schule weitergegeben werden, ist die Feststellung, dass im 9. Jahrgang, der seit zwei Wochen im Betriebspraktikum ist, die Infektionszahlen so hoch, wie in den anderen Jahrgängen sind.

Es ist schön, dass Amtsärzte alles versuchen, damit Schüler:innen weiter in die Schule gehen können. Ein Abwarten von wenigen Tagen ohne Schulbesuch, ob auch bei engen Kontakten eine Infektion vorliegt, erscheint mir sinnvoller, da dadurch sicherlich am Ende der Schulbesuch für alle länger möglich ist.

Da könnte ich jetzt eigentlich froh sein, dass wir keine Kontaktlisten mehr schicken müssen, tägliche E-Mails an das Gesundheitsamt mit den Infektionsfällen müssen wir aber trotzdem schicken. Wozu eigentlich? Umgekehrt erhalten wir auch keine Informationen vom Gesundheitsamt zu Quarantänemaßnahmen bei infizierten Schüler:innen. (Begründung: Datenschutz!)

Mir ist durchaus bewusst, dass Corona durch unsere Gesellschaft „durchfegen“ wird, wie ein bekannter Berliner Amtsarzt uns gern über die Medien mitteilt. Aber ich bin nicht bereit, dieses Durchfegen an unserer Schule weiter anzuheizen. Wir werden Familien von „echten“ engen Kontakten in der Schule bitten, ihre Kinder zu Hause zu belassen bis geklärt ist, ob ihr Kind auch infiziert ist, bei den „privaten“ Fällen müssen wir sowieso so vorgehen. „Großzügiger“ können wir nach meiner Einschätzung aber mit engen Kontakten durch den Sportunterricht umgehen.

Wir haben momentan immer noch die Situation, dass die meisten eine Infektion vermeiden wollen, mit einer „Test-to-stay“-Strategie sagt man das Gegenteil. Die breite Öffentlichkeit wird nur Test-to-stay hören und nicht das Kleingedruckte lesen. Ein griffiger Anglizismus ist ja schön, an dieser Stelle aber leider zu ungenau. Der Anfang ist mit einigen Schlagzeilen schon gemacht: „Keine Kontaktverfolgung mehr an Schulen“ Falsch! Nur nicht durch die Gesundheitsämter! Im schulischen Bereich haben wir die Kontaktverfolgung aber immer selbst durchführen müssen. Wenn es irgendwie möglich ist, führt unsere Schulen die Kontaktverfolgung für den schulischen Bereich auch fort.

Das neue Vorgehen führt auch dazu, dass eine Schülerin/ein Schüler, die/der einschlägig vorerkrankt ist, und trotzdem mutig in die Schule kommt, das durch die anstehende mediale Aufregung verängstigt wohl erstmal wieder unterlassen wird.

Ich fürchte durch dieses Vorgehen wird der Ruf nach dem Wegfall der Präsenzpflicht durch viele Beteiligte, die dies als „Fahrenlassen jeglicher Vorsicht“ interpretieren werden, noch lauter. „Test-to-stay“-Strategie? Wenn es dafür keine breite Zustimmung gibt, könnte das bald heißen: Stay-alone-in-the-school.

In den vom Gesundheitsamt genannten Empfehlungen des RKI vom 14.01.2022 kann es einen „Test-to-stay“-Ansatz übrigens nur geben, falls auch vorher täglich getestet wurde und nicht erst hinterher.

An den Quarantäneregeln, die ich Ihnen in meinen letzten beiden Newslettern beschrieben habe, ändert sich praktisch also (fast) nichts!

Goethestr. 8-9
10623 Berlin
www.fosbe.de

Aktualisierung des Musterhygieneplans vom 20.01.2022

Folgende bedeutsamere Regelungen wurden geändert:

- Gesichtsmasken dürfen während Klassenarbeiten und Klausuren nur noch abgenommen werden, wenn der Mindestabstand eingehalten werden kann. Trinkpausen sind zu gewährleisten.
- Singen (ohne Maske; maximal 10 Minuten) ist nur bei Einhaltung des Mindestabstands möglich.

Praktisch werden diese „schärferen“ Regelungen bereits durch die Beteiligten freiwillig umgesetzt.

Früherer Beginn der Ferien???

Ein früherer Beginn der Ferien ab Donnerstag wird ebenfalls - noch unbemerkt von den Medien - diskutiert. Ich werde morgen die Schulkonferenz um eine Stellungnahme zu dem Thema bitten. Die Senatsverwaltung hat sich dazu noch nicht positioniert.

Infektionsgeschehen an der Schule

In den letzten Wochen hat sich das Infektionsgeschehen in folgender Form entwickelt:

Kalenderwoche	Schüler:innen		Schulisches Personal	
	PCR-bestätigte Infektion	Quarantäne als enge Kontaktperson	PCR-bestätigte Infektion	Quarantäne als enge Kontaktperson
52 (Ferien)	21	3	-	2
1	22	13	4	2
2	28	15	4	1
3 (diese Woche bis Sonntag)	33	12	3	2

Die Zahlen steigen an unserer Schule nicht so stark wie im Berliner Durchschnitt. Die Quarantänen als enge Kontaktpersonen, die durch eine Infektion eines Familienmitglieds entstehen, können wir nicht mehr erfassen. Meist tauchen die betroffenen Schüler:innen in unserer Statistik aber nach wenigen Tagen als Infektionsfälle auf.

Bitte melden Sie den Klassenlehrer:innen und Tutor:innen weiterhin auftretende Infektionen!

No importa que el aforismo sea cierto o incierto: lo que importa es que sea certero. (José Bergamín)
Sven Zimmerschied